

START IM FEBRUAR

07.01.2021, 08:30

Neues Programm: Volkshochschule Buxtehude setzt auf Solidarität

Von Ina Frank

BUXTEHUDE. „Respekt!“ ist das Motto des Programms der Volkshochschule Buxtehude im Frühjahr. Das zeigt sich nicht nur an vielen neuen Kursen, sondern auch an einem solidarischen Gebührenmodell.

Der Respekt soll vor allem den Dozenten gelten, von denen einige auf dem Cover des aktuellen Programmhefts, das ab dem 8. Januar an zentralen Stellen ausgelegt wird, zu sehen sind. Sie konnten Fotos von sich einsenden, wer letztlich aufs Cover kam, wurde ausgelost.

„Es ist schön zu sehen, wie viele Dozenten trotz Corona dabei geblieben sind“, sagt Dr. Dirk Pohl, Leiter der Volkshochschule Buxtehude. In der Krise sei das keine Selbstverständlichkeit. Die staatlichen Hilfen gerade für Solo-Selbstständige seien oft ins Leere gelaufen. Die Volkshochschule plant, ab Februar wieder mit dem Präsenzprogramm zu starten, natürlich weiterhin unter Corona-Bedingungen: kleinere Kursgruppen und größere Abstände. Sollte das aufgrund eines verlängerten Lockdowns nicht möglich sein, könnten die Kurse nach hinten verschoben oder gegebenenfalls verkürzt werden. Während des Teillockdowns im November durften Volkshochschulen geöffnet bleiben, in Buxtehude entschied man sich jedoch bewusst dagegen. Die Gesundheit ging vor. Nur noch abschlussbezogene Kurse wurden weitergeführt. „Viele Kursteilnehmer gehören zur Risikogruppe“, fügt Pohl hinzu.

Mit dem Solidarpreis Ermäßigungen ermöglichen

Respekt spielt auch eine Rolle für das neue Gebührenmodell, das die Volkshochschule in diesem Jahr probeweise einführt. Künftig gibt es bei den Kursgebühren drei Preisstufen: den Normalpreis, wie ihn die Kursteilnehmer kennen, einen ermäßigten Preis für Menschen mit geringem Einkommen und den Solidarpreis. Mit dem Solidarpreis können Teilnehmer freiwillig etwas mehr für ihren Kurs bezahlen, um den ermäßigten Preis möglich zu machen. Beim ermäßigten Preis vertraut die Volkshochschule zudem auf die Selbsteinschätzung der Teilnehmer – Einkommensnachweise werden nur stichprobenartig angefordert. Ein weiterer Aspekt des neuen Programms mag klein erscheinen, hat aber dennoch viel mit Respekt zu tun: Im Programmheft wird durchgehend das Gendersternchen verwendet.

In allen Bereichen sind neue Kurse hinzugekommen, auch dadurch, dass über das Pilotprojekt „WaNTed“ gemeinsam mit zwei anderen Volkshochschulen neue Dozenten gewonnen werden konnten (das TAGEBLATT berichtete). Etwa im Bereich Gesellschaft, in dem die Dozentin Dr. Anne Osborne Grüne im Kurs „#klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür“ erklärt, was jeder Einzelne dagegen tun kann. Falls die Volkshochschule weitgehend geschlossen bleiben muss, soll der Kurs online stattfinden. Auch der Bereich „Kultur gestalten“ wurde durch neue und teils ungewöhnliche Angebote erweitert. Im Kurs „Der Tod – eine Betrachtung von beiden Seiten des Spatens“ erfahren die Teilnehmer etwa, was von einem abgestorbenen Körper erhalten bleibt und wie Objekte versteinern, in weiteren neuen Kursen werden Rattanbögen oder Wikingerstühle gebaut und Bilder gefilzt. Und wer gerne nähen würde, um seinen Camper zu verschönern, ist im Kurs „Pimp your Wohni“ genau richtig. Für Musiker und solche, die es werden wollen, sind zum Beispiel ein Cajon-Bau-Workshop und der E-Gitarren-Anfängerkurs „Smoke On The Este“ neu im Programm.

Einige Kurse sind bereits als Online-Kurse angelegt

Die digitalen Angebote der Volkshochschule spielten schon vor Corona eine wichtige Rolle, nun aber umso mehr. Einige Kurse sind bereits als Online-Kurse angelegt, etwa der Kochkurs „Leicht & lecker“, ein Anfängerkurs in Gebärdensprache und ein Yoga-, Entspannungs- und Meditationskurs. In einigen Räumen der Volkshochschule besteht auch die Möglichkeit, Kurse bei Bedarf zu streamen, berichtet Pohl, einige Dozenten fragten bereits nach dieser Option. Auch Hybridkurse, bei denen einige Teilnehmer in der Volkshochschule waren, andere zu Hause, habe es bei Integrationskursen und beim zweiten Bildungsweg schon gegeben. Der Betreuungsaufwand sei für die Dozenten in diesem Fall aber sehr hoch. Desweiteren bietet die Reihe „vhs.wissen-live“ in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft und der Süddeutschen Zeitung kostenlose Webinare zu Themen wie Rassismus, Völkerrecht und Kultur in Corona-Zeiten. Die Online-Angebote sind nicht alle im Programmheft aufgelistet, aber auf der Webseite der Volkshochschule zu finden. Trotz aller Möglichkeiten im Internet sei die persönliche Begegnung in der Volkshochschule nach wie vor wichtig, betont Pohl: „Das Gefühl von Verbundenheit ist unsere große Stärke. Eine komplett virtuelle Volkshochschule möchte ich nicht.“

Am Ende des Programmhefts taucht noch einmal das Thema Respekt auf: Respekt für die Dozenten, die seit vielen Jahren an der Volkshochschule unterrichten. Sie sind namentlich genannt – manche Dozenten sind schon mehr als 40 Jahre dabei.